

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

27.9.1888 (No. 267)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 27. September.

№ 267.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal der „Karlsruher Zeitung“ nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. H. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Postgebühren.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Verzeichnis der Agenturen der „Karlsruher Zeitung.“

H. Frig, Kaiserstraße 229.	C. Matzger, Lammtstr. 5.
B. Merkle, Kaiserstraße 160.	W. Pfeiffer, Kreuzstraße 10.
A. Salzer, Kaiserstraße 140.	J. Vetter, Adlerstraße 6.
W. Erb, Spitalstraße 32.	G. Grimm, Kaiserstraße 36.
M. Schuler & Pfanz, Velfortstr. 7.	W. Doll, Spitalstraße 25.
W. S. Amann, Sophienstr. 45.	H. Rothweiler, Kreuzstr. 43.
St. Thomann, Sophienstr. 66.	Lebensbedürfnis-Verein,
Lebensbedürfnis-Verein, So-	Jähringerstraße 49.
phienstr. 27.	E. Salzer, Kaiserstraße 69.
H. Bausbad, Amalienstr. 53.	S. Gäng, Kaiserstraße 43.
M. Maish, Waldstraße 57b.	G. Bronner, Wilhelmstraße 1.
D. Dörflinger, Waldstraße 54.	Lebensbedürfnis-Verein,
H. Herrmann, Waldstraße 5.	Schützenstraße 41.
H. Schmidt, Ritterstraße 4.	C. Bleß, Wilhelmstraße 34.
H. Herlan, Kaiserstraße 100.	

Amtlicher Theil.

Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 12. September 1888 ist der Intendanturbureau-diär Walter der Intendantur 14. Armecorps überwiesen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. September.

Der französische Marineminister hat dem Budgetausschuss der Deputirtenkammer nicht nachgegeben, aber der Ausschuss will auch dem Minister nicht nachgeben; der Ausschuss beschloß gestern trotz des Protestes, den Herr Kranz gegen die Verkürzung des Marineetat's eingelegt hat, die Streichung von 5 Millionen Francs aufrecht zu erhalten. Der Ausschuss besteht bekanntlich seiner Mehrheit nach aus Gegnern des Ministeriums Floquet; es ließ sich daher nicht erwarten, daß er persönliche Rücksichten auf einzelne Mitglieder der Regierung nehmen würde. Dazu kommt, daß das jetzt in Berathung gezogene Budget das letzte vor den Neuwahlen zur Deputirtenkammer und daß im Hinblick auf die bevorstehende Wahlcampagne eine Verringerung des Defizits von besonderer Bedeutung ist. Die Radikalen wollen natürlich ihre Freunde im Cabinet nicht im Stich lassen und haben bereits einen Pressfeldzug gegen den Budgetausschuss begonnen, dem sie vorwerfen, daß er der Regierung die Mittel zur Vertheidigung des Landes verweigere. Dieser Vorwurf ist allerdings hinfällig angesichts der Thatsache, daß die vom Ausschuss beantragten Ersparnisse einen verschwindend geringen Theil des Marine- und des Kriegsbudgets ausmachen; aber es ist doch nicht unwahrscheinlich, daß das Plenum der Deputirtenkammer vor der Ansicht, als unpatriotisch denuncziert zu werden, zurückschreckt und die Beschlüsse des Ausschusses aufhebt. Wann das Plenum der Kammer zusammentreten wird, ist übrigens noch eine offene Frage. Auch im gestrigen Ministerrathe wurde der Termin für die Berufung der Kammer noch nicht festgesetzt. Der Zusammentritt der Kammer soll sich nach den Fortschritten in der Arbeit der Budgetkommission richten und diese Arbeit verharret noch immer in dem üblichen Schneckenengang. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Beginn der Kammetagung auf die zweite Oktoberhälfte verschoben werden müssen. Zudem er sich verzögert, verringert sich aber auch die Hoffnung, daß man diesmal die Budgetberathung in Kammer und Senat rechtzeitig zu Ende bringen und den fatalen Nothbehelf provisorischer Budgetwölfe vermeiden werde.

Deutschland.

Berlin, 25. Sept. Seine Majestät der Kaiser hat heute Mittag 1 Uhr 15 Min. Potsdam verlassen und sich in Begleitung des Ober-Hof- und Hansmarschalls v. Liebenau, des Hofmarschalls Graf v. Bücker und des Flügeladjutanten Major v. Kessel mittelst Extrazugs über Magdeburg und Borsum nach Detmold begeben, wofelbst die Ankunft heute Abend 8 Uhr erfolgte. (Vergl. die weiteren Mittheilungen unter „Detmold“.)
Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist heute Nachmittag um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Grafen Ranau und Geh.

Nath Nottenburg begleitet, nach Friedrichruh zurückgekehrt. Graf Herberich Bismarck gab seinem Vater bis zum Bahnhof das Geleite. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt zu der kurzen Anwesenheit des Reichskanzlers in Berlin: „Da der Kaiser unmittelbar vor seiner großen Reise stand, die an sich ein hochpolitisches Ereignis ist, so liegt es sehr nahe, hiermit die Herkunft des Reichskanzlers in Verbindung zu bringen. Wie weit auch ein vielbesprochenes sensationelles Ereignis dabei in Frage kam, muß dahingestellt bleiben.“

Prinzenau, 25. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin Victoria ist mit den Prinzen heute Nachmittag 5 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt worden.

Detmold, 25. Sept. Seine Majestät der Kaiser ist heute Abend um 8 Uhr hier eingetroffen. Seine Durchlaucht der Fürst war seinem hohen Gast bis Salzhulen entgegengefahren. Am Bahnhofe wurde der Kaiser von den Spitzen der Behörden und von dem zahlreich versammelten Publikum empfangen. Die Stadt war festlich geschmückt, der Weg zum Bahnhofe mit Lampen erleuchtet; auf den Bergen loderten mächtige Feuer. Um 9 Uhr fand das Festmahl im Schlosse statt, wobei der Fürst den Toast auf den Kaiser ausbrachte, dem alle deutschen Herzen entgegenklangen. Seine Majestät der Kaiser dankte für den Trinkspruch; Allerhöchstdieselbe erinnerte daran, daß er nicht das erstemal hier weile. Schon als Knabe habe er vor dem damals noch leeren Postament des Hermanns-Denkmal's gestanden, zu einer Zeit, als Deutschlands Einheit noch zu erkämpfen war. Später habe dann sein hochseliger Großvater dieses Denkmal als ein Monument der erstrittenen Einheit eingeweiht. Seine Majestät der Kaiser dankte für den Allerhöchsthin bereiteten Empfang und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Landesöhne, welche unter ihres Durchlauchtigen Fürsten Führung für die Einheit des Vaterlandes gebuhlet hätten, auch stets in solcher Gesinnung verharren würden. Dann trank Seine Majestät der Kaiser auf das Wohl Sr. Durchlaucht des Fürsten und des Fürstlichen Hauses.

Strasbourg, 25. Sept. Der Kaiserliche Statthalter, Se. Durchl. Fürst Hohenlohe, ist heute Vormittag nach längerer Abwesenheit hierher zurückgekehrt.

Italien.

Rom, 25. Sept. An der Flottenrevue, die in Neapel zu Ehren des Deutschen Kaisers stattfindet, nehmen 20 Kriegsschiffe und 22 Torpedoboote Theil. Den Oberbefehl über dieselben führt Admiral Acton. Kaiser Wilhelm, das italienische Königspaar und der Kronprinz werden der Revue auf der Königsyacht „Savoja“ beiwohnen.

Frankreich.

Paris, 26. Sept. (Tel.) Präsident Carnot traf gestern Nachmittag aus Fontainebleau hier ein, um einem Ministerrathe zu präsidiren. Herr Carnot machte nähere Mittheilungen über seine bevorstehende Reise nach Lyon und Dijon. Er beabsichtigt am 6. Oktober von hier abzureisen, Lyon, Annecy und Dijon zu besuchen und am 11. Oktober wieder in Paris einzutreffen. Morgen begibt der Präsident sich nach Melun. Der Kriegsminister brachte im Ministerrath militärische Entwürfe ein. Carnot unterzeichnete ein Dekret, wonach die Cisterzienser (die Gesellschaft der Brüder des heiligen Josef) aufgehoben werden. Der Handelsminister machte Mittheilungen über den Stand der Arbeiten für die Weltausstellung. Gutem Vernehmen nach ist der Tag des Zusammentritts der Kammer in der gestrigen Ministerberathung noch nicht festgesetzt worden. Der kaiserliche Botschafter Graf Münster, welcher von dem ihm bewilligten Urlaub nach Paris zurückgekehrt ist und die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen hat, stattete gestern dem Minister des Auswärtigen einen Besuch ab. Einige Blätter wollen wissen, daß der Botschafter bei diesem Besuche den langsamen Verlauf der Untersuchung gegen Henri Garnier (der bekanntlich auf einen Angefallenen der deutschen Botschaft geschossen hat) zur Sprache gebracht habe. Die Richtigkeit dieser Nachricht läßt sich nicht verbürgen. In deutschen Blättern ist allerdings Befremden darüber ausgesprochen worden, daß man über das Ergebnis der gegen Garnier eingeleiteten Untersuchung noch nichts Näheres erfahren hat. So schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Berlin: „Als vor Wochen auf der deutschen Botschaft in Paris gegen einen Angefallenen dieser Botschaft ein Mordversuch begangen wurde, sprachen nicht nur die französischen Blätter, sondern auch die französische Regierung die Ansicht aus, daß der Thäter Garnier wahnsinnig sein müsse. Seitdem ist die Untersuchung eingeleitet worden, zu der, wie es heißt, auch

Ärzte zugezogen worden sind, um den geistigen Zustand Garniers festzustellen. Die Thatsache, daß über das Ergebnis dieser Untersuchung bis heute noch gar nichts bekannt gegeben worden, ist um so auffälliger, als dieselbe an sich keine großen Schwierigkeiten bieten kann. Die Langsamkeit oder Nachlässigkeit, mit der diese Angelegenheit seitens der französischen Regierung betrieben wird, entspricht vollkommen dem geringen Grade von gutem Willen, den die französische Regierung von Anfang an in diesem Falle gezeigt hat und der namentlich darin seinen Ausdruck fand, daß Herr Goblet es zuerst unterließ, sein Bedauern über das Geschehene auszusprechen. Wenn aber mit der jetzigen Hinzögerung eine Verjüngung dieser Angelegenheit bezweckt wird, so wird die französische Regierung ihren Zweck nicht erreichen.“ Die Budgetkommission der Deputirtenkammer hielt trotz des Widerspruchs des Marineministers bei dem am Marinebudget vorgenommenen Abstrichen im Betrag von 5 Millionen fest.

Großbritannien.

London, 25. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Simla von heute, Oberst Graham habe die Tibetaner im Felagla-Platz angegriffen und geschlagen. Der Verlust der Tibetaner beläuft sich auf 400 Tote und Verwundete. Der englische Oberst Bromhead verlor durch einen Schuß den rechten Arm; außerdem wurden noch 9 Sepoy-Soldaten verwundet. Oberst Graham ist jetzt im Vormarsch auf Kinzigong im Chumbi-Thale. (Es liegt nahe, diese Aktion mit der am letzten Freitag von den Engländern unternommenen größeren Retrospektiv gegen die Tibetaner, von der wir schon berichteten, in Zusammenhang zu bringen.)

Rumänien.

Bukarest, 25. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht einen von sämtlichen Ministern unterzeichneten Aufruf an die Wähler, in dem das Regierungsprogramm auseinandergesetzt wird. Die Fraktionen der alten Opposition, deren Vereinigung den Sturz des Cabinets Bratiano herbeiführte, haben sich definitiv entzweit. Die durch die Juniisten vertretene Regierungsgruppe hat sich mit den Konservativen fusionirt.

Serbien.

Belgrad, 25. Sept. Ueber den Verlauf der Karadritsch-Feier haben wir schon kurz berichtet. Die Centenarfeier der Geburt Graf Karadritsch's, des Begründers der serbischen Nationalliteratur, gestaltete sich zu einem großen Nationalfeste, das von allen Parteien und allen Schichten der Bevölkerung des Landes begangen wurde. Aus allen Ländern, in denen Serben wohnen, waren Deputationen angelangt. Die Neufager „Matica“ war durch den Vicepräsidenten Savkovič und den Sekretär Stadschitsch, Bulgarien ebenfalls durch eine Deputation vertreten. Die serbische Presse erschien in Festausgaben und ließ den Tagesstreit ruhen, nur ein Oppositionsblatt erging sich in Angriffen gegen das Cabinet Christich, was allgemeine Mißbilligung fand. Eine Belgrader Zeitschrift an die „Polit. Kor.“ hebt die Bedeutung der Feier in politischer Richtung hervor. Bis zur Zeit Karadritsch's gab es keine serbische Nationalliteratur und keine serbischen nationalen Schriftsteller, indem Alles in der dem Volke fast unverständlichen altslawischen Kirchensprache erschien. Erst Karadritsch rettete die serbische Individualität vor dem Aufgehen in den Panrusanismus, welches ihr damals ernstlich gedroht hatte. Die Karadritsch-Feier bedeutete also die Feier der Emanzipation des Serbenthums von dem Panrusanismus, durch welche auch der Grundstein zu seiner politischen Emanzipation gelegt wurde; sie kann daher nur als ein energischer Protest gegen die Idee des Panlavismus aufgefaßt werden.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Sept. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ nimmt ein Trabe des Sultans die Vorschläge an, welche der Unterhändler Canla der Porte namens eines deutschen Konsortiums unterbreitete. Diese Vorschläge betreffen die Ertheilung der Konzession für eine Eisenbahn von Ismid nach Angora, ferner für den Rücklauf der Eisenbahn Haibar-Pascha-Ismid, sowie für die Aufnahme eines Anlehens im Betrage von anderthalb Millionen türkischen Pfund zum Emissionskurs von 70.

Zeitungsstimmen.

Die „National-Zeitung“ schreibt zur Kaiserreise u. a.: „Kaiser Wilhelm erwidert die Besuche, die ihm seine fürstlichen Bundesgenossen bei der Uebernahme des kaiserlichen Amtes abgestattet hatten; er tritt aber auch zum erstenmale als Kaiser den Bevölkerungen des Südens gegenüber, die mit freudiger Be-

